

Jahrgangsgemischte Eingangsstufe an der DSP

Klasse 1/2

Zum Schuljahr 2005/06 wurde an der DSP die Schuleingangsphase verändert und zunächst eine jahrgangsgemischte Eingangsstufe mit zwei Einschulungsterminen eingeführt und die Kooperation mit der Vorschule ausgebaut.

Mit dem Schuljahr 2006/07 haben wir die jahrgangsübergreifenden Klassen als pädagogisches Profil für die gesamte Eingangsstufe übernommen und im Schuljahr 2008/09 die Kooperation mit der Vorschule nochmals deutlich ausgeweitet: An drei Vormittagen erhalten unsere Vorschüler Unterricht von zwei Lehrerinnen, der sie intensiv auf die Einschulung vorbereitet.

Flexibilität

Die flexible Schuleingangsphase möchte die immer größer werdenden Unterschiede zwischen den Grundschulern ausgleichen, um sowohl Unter- als auch Überforderung zu verhindern. Sie gehört zu den zentralen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz nach PISA. Es gibt sie mittlerweile in den meisten Bundesländern.

Der Vorteil dieser Eingangsstufe ist, dass die Schüler gemäß ihrem Könnensstand, ihrem Leistungsvermögen und ihrer Lernmotivation im Unterrichtsstoff der beiden Klassenstufen flexibel wechseln können. Das heißt konkret: Ein/e Schüler/in der ersten Jahrgangsstufe kann z.B. schon zu Beginn seines/ihres 1. Schuljahres mit dem Schreibschriftlehrgang beginnen, wenn er/sie schon die Druckbuchstaben beherrscht und lesen kann.

Ein/e Schüler/in der 2. Jahrgangsstufe kann den Schreiblehrgang noch einmal machen, wenn er/sie noch Probleme mit der Schreibschrift hat.

Natürlich gilt dies auch für andere Bereiche in Deutsch und ebenso für Mathematik. Das Lernen ist bei dieser Art des Unterrichtens viel individueller und schülerorientierter als in der bisherigen Jahrgangsstufe. Auf Stärken und Schwächen der Schüler kann individuell reagiert werden, weil auf das gleichschrittige Vermitteln des Lernstoffes verzichtet wird.

Die Kinder verbleiben ein bis drei Jahre in der Eingangsstufe, sie lernen weitgehend individuell, sind aber trotzdem in einem Klassenverband integriert.

Rhythmisierte Schulvormittag

Gearbeitet wird mit Tagesplan und individuellem Arbeitsplan. Die Verantwortung des Schüler/der Schülerin für den eigenen Lernprozess ist weitaus höher. Es wird sehr viel Eigenaktivität und Selbstständigkeit verlangt. Die Schüler helfen und unterstützen sich weit mehr als in herkömmlichen Jahrgangsstufen. Dies hat den Vorteil, dass der Schüler/die Schülerin, der/die erklärt, den Lernstoff noch einmal verarbeitet und weitergibt und dadurch nicht nur einen Lernzuwachs bezüglich des Unterrichtsstoffes bekommt, sondern auch noch auf sozialer Ebene und im Hinblick

auf seine Lern- und Arbeitsstrategien. Helfen und unterstützen können ist ein sehr schönes Gefühl und bewirkt, dass die Kinder – und nicht nur die Guten - vermehrt Selbstsicherheit, Teamfähigkeit und Handlungskompetenz aufbauen. Die Sozialkompetenz der Schüler ist in jahrgangsgemischten Klassen deutlich stärker als in Jahrgangsklassen.

Veränderte Lehrerrolle

Die Lehrerrolle ändert sich bei dieser Form des Unterrichtens sehr. Die Lehrerin wird zur Lernprozessbegleiterin. Sie gestaltet die Lernumgebung so, dass jeder/ Schüler/jede Schülerin das vorfindet, was er/sie zum erfolgreichen Lernen braucht. Die Lehrerinnen planen und reflektieren im Team, sodass Bewährtes ausgebaut und weitergegeben wird und Neues entwickelt werden kann.

Die Lehrerinnen begleiten den individuellen Lernprozess der ihnen anvertrauten Schüler, indem sie regelmäßige Unterrichtsbeobachtungen machen, Elterngespräche führen, sich im Team beraten und Lernstandsdiagnosen in Förderpläne einfließen lassen.

Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten gibt es seit dem Schuljahr 2008/09 ein Beratungsteam mit einem Förderlehrer und zwei Schulpsychologinnen.

Schultüten zweimal im Jahr

In Anlehnung an das baden-württembergische Reformkonzept „Schulanfang auf neuen Wegen“ gibt es auch an der DSP einen flexiblen Einschulungszeitpunkt durch zwei Einschulungstermine pro Schuljahr: Im August und im Februar, zum 2. Halbjahr. Dies ist jedoch nur für Kinder möglich, die auch den Kindergarten der Deutschen Botschaftsschule besuchen.

Dadurch kommt man dem optimalen Einschulungszeitpunkt für das jeweilige Kind sehr nah. Ein Kind, das z.B. erst am 3. Oktober, also nach dem Stichtag am 31. Juli, sechs Jahre alt wird, kann schon im Februar des kommenden Jahres eingeschult werden und muss nicht bis zur Einschulung im August nächsten Jahres warten.

Vorteile im Überblick

- Der Einstieg in die Schule wird erleichtert: Helfer- und Patensystem
- Kinder erleben sich in wechselnden sozialen Rollen
- Schnell lernende Kinder können die Grundschule schneller durchlaufen
- Individuelles Lernen ist möglich
- Größere Flexibilität: Einschulungszeitpunkt, Verweildauer
- Weniger Über- und Unterforderung: Motivation bleibt länger erhalten